

eurowinds

Bläsermusik in Europa



Deutschland EUR 5,00 · Österreich / Italien / Spanien / Benelux EUR 6,00 · Schweiz CHF 9,00

PORTRAIT

Anne Jelle Visser
Siegfried Rundel (†)
Symphonic Winds

PERFORMANCE

Flicorno D'Oro 2010

PRAXIS

Stimmung und Intonation

Mit großem Länderteil



Links: Der Musikverein „Viktoria“ Altenmittlau 1897 mit seinem bewährten Orchesterleiter Prof. Hans Rückert erzielte in der Kategorie „Superiore“ den 3. Platz. Rechts: In der Extraklasse (Eccellenza) war mit dem Projektorchester „Westfalen Winds“ nur ein einziges deutsches Orchester vertreten

Ein Festival für alle Alters-

Von Doris März ■ **Italienische Orchester gewinnen alle sechs Kategorien des »Flicorno d'Oro«.** Die Bläserphilharmonie Wertingen ist bestes von sieben deutschen Orchestern bei der 12. Austragung des internationalen Bläserorchesterwettbewerbs am Gardasee

Tobias Schmid heißt der neue Mann am Dirigentenpult der Bläserphilharmonie der Stadtkapelle Wertingen. Wie das Orchester unter dem Nachfolger von Altmeister Manfred Lipp klingt, darauf waren alle gespannt beim diesjährigen Bläserorchesterwettbewerb „Flicorno D'Oro“ in Riva del Garda am Gardasee. Mit „Egmont“ von Bert Appermont hat Schmid ein Werk ausgesucht, in dem zum einen die phantastischen Holzbläser ihre Stärke zeigen können und zum anderen ein andauerndes forte das kraftvolle Spiel der Wertinger nahezu fordert. Der neue Dirigent hat seinen Goethe studiert und vom Schweizer Armeespiel die blasmusikalische Umsetzung seines Lieblingskomponisten gehört. Das Werk hat alles, was ein Wertungsstück braucht – und alles, daß das Orchester zeigen kann, was es kann. Perfekt für den Wettstreit ums „Goldene Flügelhorn“! 90 Punkte und der zweite Platz in der Kategorie „Superiore“ sind der Lohn für die Bereitschaft des Orchesters, sich mit seinem jungen Dirigenten auf einen neuen, interessanten Weg zu machen.

Knapp die Hälfte der 46 Teilnehmerorchester kam heuer aus allen Regionen Italiens, sieben aus Deutschland, vier aus Österreich, je zwei aus Slowenien, der Schweiz und Ungarn, und schließlich je eines aus Belgien und Finnland. Das war nicht immer so, erklärt Jurymitglied Gottfried Veit und berichtet aus seiner langjäh-

rigen Erfahrung: „Am Anfang waren es nur wenige italienische Orchester, die den Weg nach Riva del Garda fanden. Die Literatur war neu und ungewöhnlich. Inzwischen hat sich der ‚Flicorno d'Oro‘ zum wichtigsten europäischen Festival entwickelt. Man schätzt den Vergleich, die Begegnung auf musikalischer und menschlicher Basis, nicht zu vergessen ein perfekt organisiertes Ausflugsprogramm.“ Die Pflichtstücke werden unter der künstlerischen Leitung von Daniele Carnevali zunehmend von italienischen Komponisten geschrieben, heuer zum Beispiel „Menhir“ von Filippo Ledda und „Via della Terra“ von Marco Somadossi. Das ist

ein guter und richtiger Schritt, um die nationale Komponistenszene zu stärken.

Schon lange im Gleichklang schlagen die Herzen der Musiker des Musikvereins „Viktoria“ Altenmittlau 1897 mit ihrem bewährten Orchesterleiter Prof. Hans Rückert. Seit 1987 führt er das Vereinsorchester durch alle Klippen bei Wettbewerben und Konzerten. Geradezu abonniert sind sie auf den Titel „Hessischer Meister“. Der Name des ehemaligen langjährigen Vorstands Bernhard Betz ist nicht wegzudenken, wäre sonst doch das gesamte Hornregister, in dem inzwischen seine Enkel mitspielen, nicht vorhanden. Sein Bruder (Trompete) sagt

»» Pflichtstücke • Jury • Kontakte

■ Höchsthstufe

Armageddon (Hardy Mertens)

■ Oberstufe

Sinfonia per banda (Amilcare Ponchielli, arr. Emiliano Gusperti)

■ Erste Kategorie

Via della terra (Marco Somadossi)

■ Zweite Kategorie

Excalibur (Marco Tamanini)

■ Dritte Kategorie

Versailles (Serge Lancen)

■ Jugendblasorchester

Menhir (Filippo Ledda)

■ Jury 2010

André Waignein (B, Jurypräsident)
Alain Crepin (B)
Angelo De Paola (I)
Hardy Mertens (NL)
Otto M. Schwarz (A)
Marco Somadossi (I)
Gottfried Veit (I)

■ Künstlerischer Leiter: Daniele Carnevali

■ Alle Ergebnisse unter www.flicornodoro.it



Als ich erfahren habe, daß die »Sinfonia per Banda« das Pflichtstück in der Klasse „Superiore“ beim diesjährigen Flicorno d’Oro ist, war ich zunächst enttäuscht. Im Laufe der Zeit habe ich meine Meinung geändert. Den Musikern hat die »Sinfonia« großen Spaß gemacht und beim Publikum kam sie super an

Dirigent und bekannter Arrangeur Wolfgang Wössner führte mit sicherer Hand das Kreisjugendorchester Esslingen beim ersten internationalen Auftritt des Klangkörpers. Das Jugendorchester war gleich in der „Superiore“ gestartet und konnte mit viel Spielfreude die Jury überzeugen

und Leistungsstufen

mit einem Augenzwinkern, daß er für eine solche Herausforderung wie diesen internationalen Wettbewerb „schon üben muß“. Er habe sich deshalb für „so einen neumodischen Tonabnehmer“ entschieden und erklärt schmunzelnd die Vorteile eines solchen Übungsdämpfers: „Dann kann meine Frau bügeln und ich nebenbei fernsehen.“ Wer solche Musiker hat, dem braucht in Riva nicht bange zu sein, der hat höchstens logistische Probleme zu lösen. Beispielsweise wie eine Harfe nach Italien oder ein Waschzuber auf die Bühne kommt.

Italiener immer ganz vorne

Souverän holten sich die Altemittlauer den dritten Platz. Aber Kategorie Gewinner war auch in der „Superiore“, wie in allen Kategorien, ein italienisches Orchester, nämlich die „Accademia Musicale Euterpe“. Michele Netti, italienischer Erfolgsdirigent und Komponist (bei uns bekannt als „Reflessi“) leitet dieses Akademieorchester. Er gilt als profunder Kenner tschechischer Musik, und an dieser Aufführung seines Werkes „Folklore Inspirations“ hätte Pavel Stanek seine helle Freude gehabt.

Erster internationaler Auftritt

86,33 Punkte vergab die Jury an das jugendfrisch aufspielende KJO Esslingen bei seinem ersten internationalen Auftritt. Das Selbstwahlstück „Scenes from a Comedy“ zeigte die Stärken des jungen Orchesters, die unter der sicheren Stabführung von Wolfgang Wössner mit großer Spielfreude überzeugten. Das Schlußlicht in der Kategorie „Superiore“ bildete diesmal der Musikverein Breitenthal. Die erfolgsgewohnten Musikerinnen und Musiker um Thomas Wieser konnten es sich nicht erklären, wo die Punkte geblieben waren. Sie hatten während der letzten Jahre auf nationaler Ebene stets die Höchstpunktzahlen erreicht. Vor fünf Jahren konnten sie in der „Seconda“ den Überraschungssieg mit nach Hause bringen.

In der Extraklasse („Eccellenza“) waren diesmal zur Freude des Veranstalters vier Spitzenorchester aus vier Ländern am Start. Da ist die Luft extrem dünn und natürlich will jeder gewinnen! Gewinnen kann ein Orchester auf jeden Fall, wenn es den Wettbewerb als musikalisch motivierendes Ziel sieht, das die sozialen Bindungen stärkt. So sehen es auch die Musiker vom

Projektorchester Westfalen Winds, die überzeugt sind, daß die Beschäftigung mit den Wettbewerbstücken ihr Orchester auf jeden Fall musikalisch weitergebracht hat. Sie wollten zeigen, daß die Stärken des Orchesters im charakteristischen Klang, in der rhythmischen Präzision und im Zusammenspiel liegen. Daß dies sehr gut gelungen ist, mag man am Ergebnis nicht auf

den ersten Blick erkennen. Das erklärte Ziel der Musiker um Ulrich Schmid ist die Teilnahme in Kerkrade und das hat ja noch ein bißchen Zeit.

Noch viel Zeit sich zu entwickeln haben die Musikerinnen und Musiker der Kategorie Jugendorchester. Es war eine Freude, diesen jungen Musikern zuzuhören und ihre enorme Musikalität zu spüren. →



Tobias Schmid hat seine Feuertaufe mit der Bläserphilharmonie Wertingen in Riva mit Bravour bestanden

»» Noten mit Fehlern

„Sinfonia per Banda“ von Almicare Ponchielli in einem Arrangement von Emiliano Gusperti war das Pflichtstück in der Kategorie „Superiore“ beim „Flicorno d'Oro 2010“. Insgesamt fünf Orchester hatten sich in Riva (und zuvor zuhause!) mit diesem Werk auseinanderzusetzen. Darunter auch das Kreisjugendorchester Esslingen (KJO) unter der Leitung von Wolfgang Wössner, der sich als Dirigent und in den vergangenen Jahren auch als Arrangeur einen guten Namen gemacht hat. Wir haben Wolfgang Wössner um eine Stellungnahme zu diesem Pflichtstück gebeten:

Als ich erfahren habe, daß die „Sinfonia per Banda“ das Pflichtstück in der Klasse „Superiore“ beim diesjährigen Flicorno d'Oro ist, war ich zunächst enttäuscht. Eine klassische Bearbeitung im Stile einer Verdi-Ouvertüre als Pflichtstück fand ich nicht so ideal. Im Laufe der Zeit aber habe ich meine Meinung geändert. Den Musikern hat die „Sinfonia“ großen Spaß gemacht und auch beim Publikum kam sie super an.

Interpretation und Technik sind herausfordernd

Die beiden Hauptschwierigkeiten des Stücks liegen in der Interpretation und in der Technik. Das Arrangement ist so geschrieben, daß die Kornett-Stimme besetzt werden muß und in dieser Stimme sind sehr viele Holzbläserläufe enthalten. Eine enorme, aber auch tolle Herausforderung an die Kornett-Spieler. Aber auch an die Holzbläser stellt das Werk große Ansprüche. Es ist nicht leicht, dieses Stück stilgerecht zu interpretieren, ist es doch typisch italienische Musik aus dem 19. Jahrhundert, in Anlehnung an Giuseppe Verdis Opern. Die Leichtigkeit und Transparenz dieser italienischen Opernmusik muß gut erarbeitet werden.

Das größte Problem dieser Ausgabe sind aber die mehr als 70 Druckfehler, die enthalten sind. Dies sollte eigentlich einem so anerkannten Wettbewerb nicht passieren. Sicherlich gibt es von diesem Stück auch andere Bearbeitungen. Es lohnt sich nämlich auf jeden Fall dieses Werk zu spielen, stellt es doch eine tolle Alternative zu den Verdi- und Rossini-Ouvertüren dar.

Wolfgang Wössner

→ Freude und das zurecht auch über den letzten Platz, wie das bei der Stadtjugendkapelle Zirndorf der Fall war, die eben auch ihre neun Nachwuchsmusiker nicht zuhause gelassen hat. Können, gepaart mit Mut und Begeisterung, und einem gesunden Selbstbewußtsein – das ist ein Mix, der überzeugt. Ein Wettbewerb für alle Altersstufen und Leistungsklassen, das macht den Flicorno d'Oro so einmalig.

Siebenmal Reise nach Riva angetreten

„Das habe ich von Papa gelernt“, könnte die Tochter von Hans Killingseder lautstark singen. Sie hat mit ihrem Heimatorchester siebenmal die Reise nach Riva angetreten. Inzwischen ist sie mit ihrem Hornkollegen verheiratet und dieser Martin Graber leitet das Schulblasorchester des pädagogischen Gymnasiums Josef Ferrari Meran. Mit großem Engagement machten sie aus ihrer Teilnahme am Wettbewerb einen Schulausflug, der neben einem Besichtigungsprogramm die Schüler zu Laienwertungsrichtern machte. Sie hörten während der Vorträge genau zu, kannten die Wertungskriterien und steckten danach die Köpfe zusammen um ihre Punkte zu verteilen. Natürlich wußten alle Musiker, daß die „Algunder U21“, das Jugendorchester des Musikvereins Algund im Vorjahr in Schladming beim Jugendblasorchesterwettbewerb den Sieg eingefahren hatten und ihr Respekt war schon groß. Schön für Südtirol, daß sie so viele gute Jungmusiker haben.



Autogrammstunde mit Otto M. Schwarz

In Riva schlug die Stunde des Ferrari Schulblasorchesters. Sie setzen sich unter der umsichtigen Leitung von Martin Graber souverän an die Spitze. Neben dem Categoriesieg vergab die Jury den Sonderpreis des Instrumentalisten für die Interpretation der New York Ouvertüre. Die Schüler genießen eine fundierte Musikausbildung mit Einzelunterricht und Ensemblespiel und seit vier Jahren gibt es das Schulblasorchester. Ziel des engagierten Leiters ist es, seine eigene Freude an der Musik an die Kinder weiterzugeben, sie fit zu machen für einen Musikerberuf oder ihre Freizeit sinnvoll zu füllen, einen wichtigen Platz im Leben soll die Musik erobern.

Boshaft kann man sagen, wer sich nicht in die Superiore traut, aber zu gut ist für die Seconda, der findet sich der Prima wieder. Neun Orchester aus drei Ländern pflegten den musikalischen Wettstreit auf diesem Niveau. „Via della Terra“ des 43jährigen Jurymitglieds Marco Somadossi war der Gradmesser dieser Leistungsstufe. Die Erlebnisse auf dieser Straße könnten überall passieren. Rovereto ist die Heimatstadt des Komponisten und so hat er die Geschichte der alten Handelsstraße erspürt, erlebt und erzählt. Es gibt geschäftiges Treiben voll von Musik, signalisiert von der Solotrompete, und das Orchester spürt den Puls der Geschäftigkeit, das Tempo des Lebens, bevor ein Glockenschlag, abgelöst von einer Flöte zur Gelassenheit und zum Nachdenken aufruft. Die preisgekrönte Komposition bringt die Farbigkeit eines modernen Blasorchesters auf angenehme Weise zum Klingen, ein lohnendes Wettbewerbsstück.

Festival-Auftakt nach Maß

Aus Ciminna, einem 4.000 Einwohner zählenden Dorf in der Nähe von Palermo, kommt das Siegerorchester der Kategorie „Prima“. Mehrfach schon hatte das Blasorchester Dino Fantoni Dossobuono sein Glück in verschiedenen Stufen versucht. Die Prima war für die „alten Hasen“ heuer genau richtig. Zweiter Platz und für ihren Dirigenten der Sonderpreis der Jury für das beste Dirigat – darüber freute sich Altmeister Giuliano Bertozzo.

Mit einem Paukenschlag, besser mit Trompetenklängen wurde das Festival mit dem Musikkorps der Bundeswehr eröffnet. Dessen Dirigent Walter Ratzeck war 2009 als Juror in Riva zu Gast. Die profunde Kenntnis vom Geist des Festivals ließ ihn sein Konzertprogramm mit großem Einfühlungsvermögen wählen. Ein Auftakt, wie er besser nicht hätte sein können: Richard Wagners „Morgenlied und Aufzug der Heere“ brachten den Kirchenraum exzellent zum Klingen, das „Quartett e-Moll op. 60“ von Johannes Brahms schloß sich an, bevor ein witzig interpretierter Marsch aus den „Symphonischen Metamorphosen“ jeden Zuhörer zum Hindemith-Anhänger machte. Nach der „Serenade für Blasorchester“ von Hans-Joachim Marx erklangen Melodien aus der „West Side Story“ und entließen die Musiker in ihre Wettbewerbe.

■ Alle Ergebnisse unter www.flicornodoro.it